

Stübische Zeitung
Ausgabe Reading

4.2.2023

Nach der Schule das Klima retten

Ciara Elsholtz engagiert sich im Moorschutz beim Nabu am Federsee

BAD BUCHAU (sz) - Anpacken für die ökologische Zukunft des Planeten: Die 20-jährige Ciara Elsholtz schenkt der Natur anlässlich eines Freiwilligendienstes beim Nabu-Zentrum Federsee ein Jahr ihrer Lebenszeit. In einem Pressebericht werden Einblicke in den Aufgaben und den Arbeitsalltag der 20-Jährigen gegeben.

Ein zauberhaftes Morgenrot färbt den östlichen Himmel über den Mooren am Federsee. Raureif überzieht die Stängel. Der Atem kondensiert, als Ciara Elsholtz und ihre Mitstreitenden aus dem Nabu-Transporter steigen, um ihre Motorsensen zu schultern und sich auf den Weg zur Mähfläche zu machen. Bis zur Mittagspause werden sie mitten im Moor sein, nachmittags warten andere Aufgaben.

„Warm eingepackt, macht Bewegung an der frischen Luft nichts aus. Gesessen bin ich in 13 Jahren Schulzeit viel“, lacht die junge Frau, die seit September das Team des Naturschutzzentrums Federsee als Bundesfreiwillige unterstützt. Heute steht die Pflege wertvoller Moorstandorte an, um die Verbuschung zurückzudrängen, die mit der entwässerungsbedingten Austrocknung des Moores

einsetzt. „Eine tolle Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln“, sagt Elsholtz, die nach einer Stelle mit viel Zeit draußen gesucht hat.

„Nicht nur durch Klimademos, auch durch praktischen Naturschutz können junge Leute dazu beitragen, dass die Erde lebenswert bleibt“, sagt die Nabu-Zentraumsleiterin Katrin Fritsch. Als Einsatzstelle bietet das Zentrum einen guten Mix aus körperlichen, sozialen und geistigen Herausforderungen, der durch die Jahreszeiten, aber auch durch persönliche Präferenzen bestimmt wird.

Dabei lege der Nabu Wert auf eine fundierte Einarbeitung – nicht nur bei Artenkenntnis und Naturschutzthemen, sondern auch im sozialen und pädagogischen Bereich. Denn während der Sommermonate leiten die Freiwilligen auch Führungen und Schulklassenprojekte. Neben den internen Schulungen besuchen sie fünf einwöchige externe Seminare, sodass auch der Austausch zu Engagierten aus anderen Einsatzstellen nicht zu kurz komme. Verantwortungsbeusstsein, Teamwork, strukturiertes Arbeiten – zahlreiche Aspekte des Arbeitslebens nehmen die Freiwilli-

gen automatisch mit. Und die Selbstorganisation in der zentrumseigenen Wohngemeinschaft. Darüber hinaus ist der hautnahe Einblick in die praktische Arbeit im Gelände häufig eine Entscheidungshilfe bei der Berufsfindung.

Ciara Elsholtz zunächst noch vage Berufsidee „Landschaftsgärtnerin“ wurde bestätigt: „Mir ist relativ schnell klargeworden, dass ich einen Beruf lernen möchte, wo ich körperlich aktiv draußen arbeiten kann. Hier

habe ich viel technisches Wissen mitgenommen, wie den Umgang mit Freischneidegeräten.“

Die Welt verändern – das geht nur, wenn man sich gelegentlich mal aus der eigenen Komfortzone bewegt. „Es braucht Durchhaltevermögen, Wetterfestigkeit und die Bereitschaft, gelegentlich abends eine Exkursion zu leiten oder am Wochenende die Ausstellung zu betreuen. Aber genau diese Flexibilität wird im Berufsleben später auch gefordert“, weiß Fritsch. Zwischendurch bleibt Zeit, eigene spannende Projekte zu verfolgen. So haben vorige Generationen in der Ausstattung ein Terrarium mit Hochmoorpflanzen eingerichtet und ein Wildbienenhaus vor dem Zentrum errichtet.

Das Fazit der 20-jährigen Bundesfreiwilligen? „Das Federseegebiet ist weitaus spannender als zuerst angenommen und bietet vielen verschiedenen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum“, so Ciara Elsholtz.



Im Einsatz: Ciara Elsholtz bei der Wasservogelzählung. FOTO: KÖHLER/NABU

Mehr Infos finden sich unter www.nabu-federsee.de/wir-uber-uns/mitmachen/